



29. November 2012 36-seitige Beilage zum *stern* Nr. 49

tv magazin

1. bis 7. Dezember

Mit
Sudoku
und weiteren
Rätseln

Ganz großes Kino

Milchbubi war gestern – in „Die Tore der Welt“ steht KOSTJA ULLMANN neben internationalen Oscar-Stars seinen Mann

Erst Mittelalter, dann Hollywood

In der prominent besetzten Ken-Follett-Verfilmung „Die Tore der Welt“ spielt KOSTJA ULLMANN einen echten Kerl. Der Ex-Teenieschwarm entwickelt sich zu einem international gefragten Schauspieler

Als das Angebot kam, konnte er es kaum fassen. Kostja Ullmann ist außer Hannes Jaenicke und André Hennicke einer von nur drei Deutschen, die für den Mittelalter-Vierteiler „Die Tore der Welt“ engagiert wurden. In Ungarn stand der Hamburger neben internationalen Stars wie Cynthia Nixon („Sex and the City“) und Miranda Richardson („Harry Potter“) vor der Kamera. Ein ganz neues Gefühl für den 28-Jährigen. Nicht nur, weil auf Englisch gedreht wurde, sondern auch, weil er als mittelalterlicher Bogenschütze die Muskeln spielen lässt und ungewohnte Härte zeigen muss.

Nun ist das für einen wie Russell Crowe („Robin Hood“) noch kein Grund, das Schlachtfeld zu räumen und einen Antrag auf Frühverrentung zu stellen – aber klar ist, dass der neue Kostja Ullmann zunehmend auch bei internationalen Filmprojekten gefragt ist.

Nach kleinen deutschen Komödien wie „Groupies bleiben nicht zum Frühstück“ steht jetzt großes Kino auf der Agenda. Sein Filmpartner in dem Politthriller „A Most Wanted Man“, der in diesem Herbst in Hamburg gedreht wurde, ist der Oscar-Preisträger Philip Seymour Hoffman („Capote“). Mit etwas Glück könnte Kostja Ullmann der deutsche Leonardo DiCaprio

werden. Auch der Hollywood-Star galt ja einst als hübscher Milchbubi.

Wie hat dir die Zeitreise ins Mittelalter gefallen?

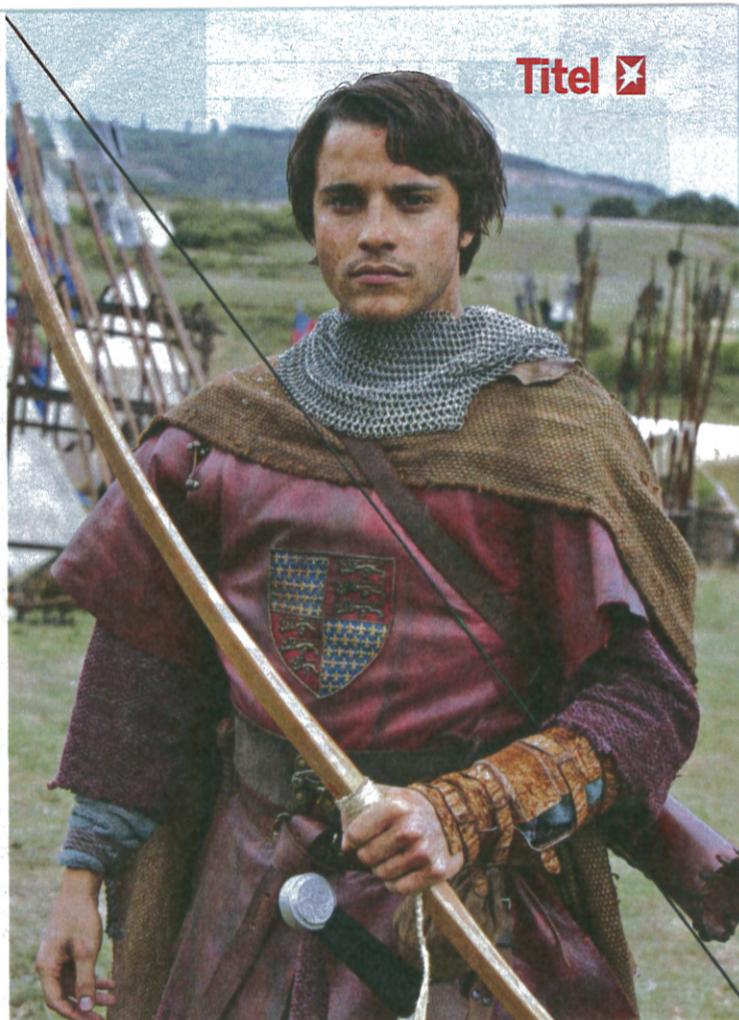
Das war großartig. Ich kannte ja schon das Buch und hatte auch die Verfilmung von „Die Säulen der Erde“ gesehen, aber nicht erwartet, dass ich selbst einmal in einer so aufwendigen internationalen Produktion wie „Die Tore der Welt“ mitspielen würde.

Der Schauspieler Blake Ritson, der Edward III. spielt, hat am Set in Ungarn gesagt: Man muss im Mittelalter König sein, dem normalen Volk ging es einfach zu dreckig...

Blake hat's richtig gemacht. *(lacht)* Ich bin im Film ja bloß ein einfacher Mann aus dem Volke. Aber beim Spielen hatte ich mindestens genauso viel Spaß. Ich streife als Bogenschütze mit schmutzigen Händen und schlammverkrusteten Füßen durch die Wälder, davon hat man als Kind doch immer geträumt!

„Die Tore der Welt“ ist eine Miniserie mit internationalen Stars wie Cynthia Nixon. Kann man von denen noch etwas lernen?

Ja klar, das ist schon beeindruckend, wenn du Darsteller wie Miranda Richardson triffst, die in den „Harry Potter“-Filmen mitgespielt hat und zweimal für den Oscar nominiert war. Diese Leute haben eine Präsenz, die du spürst, wenn sie spielen.



Kostja Ullmann schlüpfte für „Die Tore der Welt“ in das Gewand eines britischen Bogenschützen des 14. Jahrhunderts

„Die Tore der Welt“ wurde auf Englisch gedreht. Fiel dir das schwer?

Ich bin zweisprachig aufgewachsen, meine Mutter ist Indianerin und spricht Englisch.

Eine gute Übung für deinen neuen Kinofilm „A Most Wanted Man“, den du gerade abgedreht hast. Wen spielst du da?

Ich spiele einen jungen Mann, der in einer Antiterror-Einheit arbeitet und einen Verdächtigen überwacht, der nach Deutschland einreist. Meine Spezialität ist es, bei der Beschattung der Zielperson in immer neue Rollen zu schlüpfen: Mal tarne ich mich als Taxifahrer, mal als Penner. Ich gehöre wie Nina Hoss

und Daniel Brühl zur Einheit von Bachmann, den Philip Seymour Hoffman spielt.

Wie spielt es sich neben Oscar-Preisträger Seymour Hoffman?

Er ist wirklich unglaublich. Ich habe noch keinen besseren Schauspieler gesehen. Beim Dreh konnte ich ihn auf dem Monitor beobachten, ohne Ton, aber seine Mimik war so aussagekräftig, dass man ihn trotzdem verstand.

Ich habe den Eindruck, dass du seit „Groupies bleiben nicht zum Frühstück“ maskulinere Rollen spielst...

Da ist was dran. Ich glaube, ich bin gerade in einer Umbruchsituation. Die Rollen, die ich angeboten bekomme, gehen auch in Richtung erwachsene Figuren. Gleichzeitig sehe ich noch relativ jung aus – aber für Groupies bin ich inzwischen wohl tatsächlich zu alt. *(lacht)*

Rainer Unruh

Mo 3.12. Sat.1 20.15 Uhr
Die Tore der Welt